



NIEDERSCHRIFT

über die 23. Sitzung des Ortsbeirates Nußdorf der Stadt

Landau in der Pfalz

am Mittwoch, 15.08.2012,

im Ortsvorsteherbüro Nußdorf, Sitzungssaal, Kirchstraße

36

Beginn: 19:05

Ende: 21:40



Anwesenheitsliste

CDU

Martin Bauer

Bernhard Löffel

Manfred Möckli

Dr. Christine Sögding

Erwin Wambsganß

SPD

Iris Bittig

Hans Peter Thiel

FWG

Norbert Diemert

Sieglinde Pfaffmann

FDP

Eckhard Blank

ab TOP 2 ö. S.

Martin Heupel

bis einschließlich ö. S.

Vorsitzender

Rudi Eichhorn

Berichterstatter

Sabine Klein

bis einschließlich TOP 4 ö. S.

Rolf Übel, Vorsitzender des
Historischen Arbeitskreises

zu TOP 4 ö. S.

Schriftführer/in

Annette Becker



Entschuldigt

SPD

Günter Estelmann

Heinrich Henn

Frank Kaiser

Bündnis 90/Die Grünen

Magnus Rieber



Zu dieser Sitzung war unter gleichzeitiger Bekanntgabe der Tagesordnung ordnungsgemäß eingeladen worden.

Der Vorsitzende begrüßte alle Anwesenden einschließlich eines von der Ortskernsanierung betroffenen Dammheimer Einwohners und namentlich Frau Klein, Leiterin der Grünflächenabteilung, sowie Herrn Kohl als Pressevertreter.

Änderungs- und/oder Ergänzungswünsche zur Tagesordnung wurden keine vorgetragen.

Damit bestand folgende Tagesordnung:

T a g e s o r d n u n g

Ö f f e n t l i c h e S i t z u n g

1. Einwohnerfragestunde
2. Sachstand Voruntersuchung Sanierungsgebiet "Ortskern Landau-Nußdorf"
3. Umgestaltung des Kinderspielplatzes an der Kirchhohl
4. Umgestaltung der Grünfläche Ecke Lindenbergstraße/Hintergasse
5. Informationen
6. Wünsche und Anträge



Öffentliche Sitzung



Niederschrift des Tagesordnungspunktes 1. (öffentlich)

Einwohnerfragestunde

Herr Jürgen Spellmeyer wollte vom Vorsitzenden wissen, ob er noch zu der in der ersten Info-Veranstaltung zur Ortskern-Sanierung vorgenommenen Aussage stehe, wonach Straßenausbaumaßnahmen im Sanierungsgebiet über Wiederkehrende Beiträge und nicht über Sanierungsbeiträge abgerechnet werden.

Der Vorsitzende erwiderte, dass er diese Äußerung nicht getan haben kann, denn eine solche scharfe Differenzierung sei ihm nicht bekannt, bzw. ihm fehle hierzu derzeit noch der fachliche Einblick. Daraufhin räumte Herr Spellmeyer ein, dass sich auch ein Ortsbeiratsmitglied dahingehend geäußert haben könne. Dem widersprach der 2. stv. Ortsvorsteher Wamsbganß mit der Bemerkung, dem Ortsbeirat fehlten noch weit mehr Fachkenntnisse. Herr Spellmeyer gab dann zu, dass die Äußerung auch von einem Vertreter der Bauverwaltung gekommen sein könne. Der Vorsitzende verwies ihn hierauf an den Sachbearbeiter Herrn Seitz, Abtl. Stadtplanung und Stadtentwicklung. Dieser könne ihm sicher die gewünschte Auskunft geben.



Niederschrift des Tagesordnungspunktes 2. (öffentlich)

Sachstand Voruntersuchung Sanierungsgebiet "Ortskern Landau-Nußdorf"

Der Vorsitzende teilte mit, dass er sich mit Schreiben vom 26.06.2012 bei Oberbürgermeister Schlimmer nach dem Sachstand des vorgesehenen Sanierungsgebietes erkundigt habe. Am 23.07.2012 habe er das Antwortschreiben erhalten.

Ortsbeiratsmitglied Thiel bat den Vorsitzenden, solche Unterlagen per E-Mail auch dem Ortsbeirat zukommen zu lassen. Dann hätte der Brief gescannt werden müssen, entgegnete der Vorsitzende. Auch wisse er nicht, ob Oberbürgermeister Schlimmer mit einer Verteilung des Schreibens einverstanden wäre.

Der Oberbürgermeister habe in seinem Schreiben folgende Antwort gegeben:
„Nußdorf kommt hier die Pilotrolle zu. Die bei der detaillierten und tiefen Abfrage gewonnenen Ergebnisse ermöglichen es, Rückschlüsse nicht nur für die Notwendigkeit und den Erfolg eines Sanierungsgebiets Nußdorf-Ortskern selbst zu gewinnen. Die zu erwartenden Ergebnisse bei der Untersuchung werden voraussichtlich auch auf die anderen Stadtteile übertragbar sein, in denen noch Dorfkernsanierungen angedacht sind.“

Die die Voruntersuchung durchführende Stadtplanungsabteilung hat bislang bereits über 1000 Arbeitsstunden in die Erstellung der aufwendigen Voruntersuchungen gesteckt und dabei ein deutliches Bild des baulichen Zustands des Ortskerns ermittelt. Die Datenerfassung ist abgeschlossen, nun läuft die Auswertungsphase.

Durch die dauerhaft hohe Arbeitsbelastung in der Abteilung Stadtplanung- und Stadtentwicklung, bedingt durch die erfreuliche, anhaltend gute Immobilien- und Baukonjunktur sowie die Aktivitäten rund um die Landesgartenschau, vergibt das Stadtbauamt die Fertigstellung des Untersuchungsberichts und die Rahmenplanung zur Zeit an ein erfahrenes, externes Büro, um das Verfahren schnellstmöglich vorwärts zu bringen und das Sanierungsgebiet zügig ausweisen zu können.

Mein Mitarbeiter, Herr Seitz, wird sich in den kommenden Wochen mit Ihnen in Verbindung setzen, um ein Zwischenergebnis zu präsentieren und eventuell schon weitere, ergänzende Möglichkeiten der Ortskernsanierung mit Ihnen zu eruieren.

Es ist erfreulich, dass der Investor Dr. Baumann und sein Projektentwickler, Herr Holch, weiterhin Interesse am „Träber-Haus“ haben, das für das Erscheinungsbild dieses Platzes „Am Dorfbrunnen“ und für Nußdorf so wichtig ist.

Wir können die Anwohner mit dem Ausweisen eines solchen Sanierungsgebiets unterstützen und ich hoffe, unser Angebot wird angenommen und führt zur angestrebten und wichtigen Erneuerung und Belebung der Ortskerne der Stadtteildörfer.“

Nun müssten wir auf das Ergebnis des externen Büros warten, schloss der Vorsitzende.

Ortsbeiratsmitglied Blank fügte hinzu, er sei grundsätzlich für den Abriss des „Träber-Hauses“ und nicht für dessen Verkauf. Der damalige Vorschlag, das Anwesen zu erwerben, sei vom Ortsbeirat ausgegangen, damit das Haus nicht in das Eigentum einer nicht genehmen Person käme bzw. diese auch nicht der Existenz der Weinkerwe Schwierigkeiten machen könnte.

Der Vorsitzende wies Ortsbeiratsmitglied Blank darauf hin, dass es heute nicht um die Zukunft des „Träber-Hauses“, sondern speziell um das Sanierungsgebiet gehe. Über das Haus selbst werde an anderer Stelle entschieden. Klar sei jedoch, dass zum Ankauf des Anwesens die Interessengemeinschaft der Nußdorfer Vereine nur als Mittel zum Zweck aufgetreten sei, weil der



Stadtteil die Stadt für einen Erwerb nicht gewinnen konnte. Deshalb verbleibe die Majorität des Handelns nach wie vor bei der Gemeinde bzw. beim Ortsbeirat.

Ortsbeiratsmitglied Heupel warf ein, dass bei einem Verkauf der Weiterbestand der Weinkerwe an dortiger Stelle vertraglich abgesichert werden könnte.



Niederschrift des Tagesordnungspunktes 3. (öffentlich)

Umgestaltung des Kinderspielplatzes an der Kirchhohl

Der Vorsitzende schilderte eingangs, er habe Frau Klein, Leiterin der Grünflächenabteilung, um einen Planungsentwurf für die Sanierung und naturnahere Umgestaltung des Spielplatzes gebeten. Dazu habe am 19.07.2012 eine Ortsbegehung und ein Gedankenaustausch seitens Frau Klein mit Eltern, Kindern und Vertretern des Ortsbeirates stattgefunden.

Frau Klein stellte dann dem Ortsbeirat ihren Gestaltungsvorschlag vor, und es entspann sich eine rege Diskussion mit den Ortsbeiratsmitgliedern.

In Anbetracht eines 20jährigen Bestehens des Spielplatzes, sollten eventuell über den Nachtragshaushaltsplan weitere Mittel beantragt werden, schlug Ortsbeiratsmitglied Thiel vor.

Ortsbeiratsmitglied Heupel gab zu bedenken, dass die teilweise Entfernung der Stützmauer am nördlichen Graben und die Abböschung des Geländes mit Findlingen wohl optisch besser aussähen, aber durch die Mehrarbeit für den Gemeindegärtner (z. B. durch das Entfernen von kleinen Staudämmen der Kinder) der Unterhalt teurer würde.

Das Abreißen der Mauer und die Baggararbeiten könnten durchaus in Eigenregie erledigt werden, so der Vorsitzende. Ortsbeiratsmitglied Rieber könne die erforderlichen Geräte bedienen.

Die Gesamtkosten würden sich bei Belassen der Mauer, Errichtung eines Zaunes und ohne Findlinge sowie Eigenleistung, gemäß Frau Klein, ca. 24.000 € belaufen. 14.000 € könnten über die Stadt finanziert werden. 10.000 € müsste der Ortsteil aufbringen.

Die Baggar- und Erdarbeiten betrügen dabei ca. 2.500 € und könnten in Eigenleistung erbracht werden. Für das Abbrechen der Mauer und die Findlinge seien weitere 4.500 € nötig.

Die Findlinge seien kostenfrei über das Forstamt aus dem Nußdorfer bzw. Stadtwald zu besorgen; Kosten würde eventuell der Transport verursachen, so der Vorsitzende.

Das Liefern und Einbauen der Findlinge sei ein großer Posten, meinte Frau Klein. Gegebenenfalls könnten noch Mittel aus dem Gewässerunterhalt generiert werden. Sie würde diesbezüglich mit Herrn Bohde vom Sachgebiet Umweltschutz sprechen. Auch könnten Fördermittel zur naturnaheren Umgestaltung von Spielplätzen beantragt werden - jedoch erst für 2013, da die Fördermittel für dieses Jahr bereits vergeben seien. Dazu sei jedoch ein Eigenanteil von 35 % nötig. Sie werde selbst den Förderantrag stellen.

Für die Geräte seien folgende Kosten eingeplant, so Frau Klein:

7.500 € für den Turm

2.500 € für die Schaukel

700 € für ein Reck

1.000 € für eine Federwackelschaukel.

Das heißt, rund 12.000 bis 13.000 € seien für die Geräte erforderlich.

Noch in diesem Jahr seien nicht förderungsfähige Geräte zu beschaffen. Diese würden wegen der langen Lieferfrist schon jetzt bestellt.

Frau Klein schlug folgende Vorgehensweise vor:

1. Spielplatzsanierung und naturnahere Umgestaltung

Im südlichen Spielplatzteil: Aufstellen einer Doppelschaukel mit Holzhackschnitzel als Fallschutz.

Im mittleren Teil: Aufstellen eines Spielturmes mit Rutsche und Sandaufzug sowie eines 2-Fach-Recks mit Sandfläche als Fallschutz und Spielfläche.



Im nördlichen Teil: Balancierparcours mit Findlingen, Balanciersteg, Balanciertau mit Halteseil, Federwackelbalken und Baumstämmchen sowie ein Weidentipi.

Entlang des Grabens: Renaturierung der Uferböschung durch teilweisen Abbruch der Betonmauer und ersetzen derselben durch eine mit Sandsteinfundlingen gestaffelte Böschung.

Hinzu kämen: Rückbau von Holzhockern, Umsetzen einer vorhandenen und Aufstellen einer zusätzlichen Bank, eventuelles Aufstellen von bemalten Holzpfosten in den gepflasterten Nischen im Eingangsbereich zum südlichen Spielplatzteil unter Beteiligung von Kindern, z.B. der Grundschule.

2. Zwei Bauabschnitte

Im ersten Bauabschnitt würden die Geräte im südlichen und mittleren Teil ersetzt. Dies solle dieses Jahr noch ausgeführt werden, gegebenenfalls unter Beteiligung von Elterninitiativen. Die Grünflächenabteilung könne dazu, vorbehaltlich der Mittelfreigabe durch die Kämmerei, 14.000 € beisteuern; der Rest solle aus dem Ortsteilbudget finanziert werden.

Im 2. Abschnitt solle das Grabenufer renaturiert und der Balancierparcours erstellt werden. Dazu sei ein Förderantrag beim Ministerium zu stellen, worum sich die Grünflächenabteilung kümmere. Da die Fördermittel für 2012 ausgeschöpft seien, werde mit einer Umsetzung der Maßnahme im Sommer 2013 gerechnet. Parallel werde seitens der Grünflächenabteilung versucht, auch Mittel aus der Gewässerpflege einzubringen.

Der Ortsbeirat beschloss einstimmig,

dieser Vorgehensweise mit der Maßgabe, dass zu gegebener Zeit die erforderlichen Beträge aus dem Stadtteilbudget mittels Ortsbeiratsbeschluss von der Kämmerei freigegeben werden, zuzustimmen.



Niederschrift des Tagesordnungspunktes 4. (öffentlich)

Umgestaltung der Grünfläche Ecke Lindenbergstraße/Hintergasse

Der Vorsitzende begrüßte zu diesem Tagesordnungspunkt Herrn Rolf Übel, Vorsitzender des örtlichen Historischen Arbeitskreises (HAK).

Es gehe heute vorrangig um die historisch bezogene Gestaltung einer Stele für die Grünfläche. Der HAK-Vorstand habe sich zwischenzeitlich auch mit möglichen Themen/Motiven beschäftigt. Folgende könnten hierfür in Frage kommen:

- Schultheißenstab
- Hexenverbrennung
- Französische Revolution
- Freiheitsbaum.

Vom Künstler Peter Brauchle, Lustadt, welcher auch das Bauernkriegerdenkmal auf dem Kirchplatz geschaffen habe, lägen bereits zwei Skizzen zum Motiv „Bundschuh“ vor, welche auch dem Ortsbeirat vorgestellt worden seien. Erst nach dieser Ortsbeiratssitzung solle ggf. wieder Kontakt mit ihm aufgenommen werden.

Derzeit sei diese Fläche noch voll begrünt, so Frau Klein. Sie habe bereits verschiedene Gestaltungsvorschläge mit einer Bank und Pflanzen erarbeitet. Herr Brauchle würde zusätzlich seitlich eine Informationstafel zum Kunstwerk anbringen. Sie habe noch einen weiteren Planungsentwurf mit einer Rundbank erarbeitet. Den stellte sie dem Ortsbeirat vor mit dem Bemerkung, dass die hierzu gleichzeitig gezeigten zwei Sitzbankmodelle zwischen 1000 € netto (Holzauflege; die Beton- oder Metallfüße seien selbst zu fertigen) und 4.900 € netto (Modell Wiesbaden; Angebot einer renommierten Firma, von welcher auch die Sitzbänke für die Landesgartenschau kämen) zuzüglich Einbau kosten würden.

Der Vorsitzende bat Frau Klein um die Benennung der Kosten für die Umgestaltung. Hierzu habe der Ortsbeirat bereits die Bereitstellung von gedeckelten 7.000 € aus seinem Budget beschlossen.

Die Gesamtkosten betrügen ohne Bank 6.300 € brutto. Die Grünflächenabteilung könne die Kosten für die Pflanzen übernehmen. Investive Kosten, wie z. B. die Bank, müssten vom Ortsteil getragen werden. Das wären ca. 3.500 € brutto zuzüglich die Kosten einer Bank, legte Frau Klein dar.

Gerade in Bezug auf möglichen Vandalismus fand 1. stv. Ortsvorsteher Diemert eine Stahlbank pflegeleichter.

Nachdem die Grünfläche Ecke Lindenbergstraße/Hintergasse an einer Durchgangsstraße liege, fragte der Vorsitzende Frau Klein, ob auch eine Mitfinanzierung aus Mitteln der Landesgartenschau möglich sei. Frau Klein schloss dies nicht aus. Dies müsse sie prüfen.

Ortsbeiratsmitglied Dr. Sögdling hielt eine hohe Frequentierung der Bank für fraglich. Es sollte deshalb für sie nicht zu viel Geld eingesetzt werden. Die billigere Bank sei völlig ausreichend.

Ortsbeiratsmitglied Löffel fand Sandstein wohl grundsätzlich als Fußmaterial für die Bank als in Ordnung, aber Stahl sei günstiger. Es könnte auch mit der Firma Kopp, welche den Bankprototyp für die Gerberstraße geschaffen habe, Kontakt aufgenommen werden. Aber eine reine Stahlgitterbank finde er nicht so positiv. Dem stimmte der Vorsitzende zu. Eine Stahl-/Holz-Kombination sei zum Sitzen wärmer.

Zur Grundgestaltung der Fläche erläuterte Frau Klein, dass die Pflasterfläche nicht wassergebunden sein werde. Außerdem sei derzeit nicht vorgesehen, einen Baum zu pflanzen. Der vorhandene



Walnussbaum sei sehr schön. Sträucher seien für die Rückfront und Bodendecker für den vorderen Bereich vorgesehen.

Rolf Übel gab zu verstehen, dass ihm der erste Skulpturentwurf von Herrn Brauchle zum „Bundschuh“ gut gefallen habe. Jedoch sollte diese mehr mit der Nußdorfer Historie zu tun haben, was für den Bundschuh nicht ganz gelte. Außerdem werde in Nußdorf an ihn bereits durch den Bauernkrieger im betreffenden Museum erinnert.

Von den Themen Bundschuh und Hexenverbrennung habe sich der Ortsbeirat bereits schon etwas gelöst, informierte der Vorsitzende.

Vor einigen Jahren seien auch bezüglich der Namensgebung von Straßen im ND 5 die Themen Hexenverbrennung und Auswirkungen der französischen Revolution eingebracht und die Namen Barbara Wambsganß und Jakob Wambsganß benannt worden, erinnerte sich Herr Übel. Davon sei man, aus welchen Gründen auch immer, wieder abgekommen.

Herr Übel erläuterte des Weiteren geschichtliche Zusammenhänge. Hinsichtlich der Umsetzung des Themas Hexenverbrennung könne er sich vorstellen, dass Barbara Wambsganß in Verbindung mit einem Scheiterhaufen im Hintergrund dargestellt werden könnte. Das Original-Urteil zu ihrer Hinrichtung liege vor. Es seien seinerzeit 10 Frauen und ein Mann verbrannt worden - jedoch mehr Nußdorfer als Landauer Personen. Er würde eine relativ realistische Darstellung empfehlen. Das Thema Französische Revolution sei hingegen mehr mit Symbolen umsetzbar.

Der Platz sei relativ klein, sodass die Größenverhältnisse stimmen müssten, gab der Vorsitzende zu bedenken.

Die Finanzierung der Skulptur sei u. U. über das Budget der Landesgartenschau möglich. Ein Brunnen wäre zu teuer und ein Windspiel denkbar, so Frau Klein. Da sich Brauchles Bundschuh drehe, sei dies für Besucher ein „Hingucker“.

Ortsbeiratsmitglied Thiel erkundigte sich, wie man auf den Künstler Peter Brauchle gekommen sei. Man solle auch den in Nußdorf bereits vielfach tätigen und bewährten Künstler Zwick einbeziehen. Dem pflichtete der Vorsitzende bei. Frau Klein erklärte, sie habe in anderer Angelegenheit mit Herrn Brauchle zu tun gehabt und sei mit ihm auch bezüglich Nußdorf ins Gespräch gekommen.

Für das Hexenthema sei eine statische Umsetzung durchaus denkbar. Dies trüge auch zu einer Erweiterung des historischen Ortsrundgangs bei, meinte Rolf Übel.

Das erforderliche Budget sollte gleich benannt werden, schlug Ortsbeiratsmitglied Möckli vor.

Ortsbeiratsmitglied Löffel meinte, dass das Thema dem Künstler vorgegeben werden sollte. Er bevorzuge den Künstler Zwick und das Thema Hexenverbrennung. Die abstrakte Darstellungsweise des Künstlers Zwick käme diesem Thema entgegen.

1. stv. Ortsvorsteher Diemert fand es positiv, für die damals gequälten Menschen ein Denkmal zu schaffen.

Rolf Übel fand, dass das Thema Hexenverbrennung besser zu begründen sei, als den Bundschuh. Er würde den Künstler Brauchle vorziehen. Herr Zwick arbeite zu abstrakt. Er fragte, ob bereits die Vorschläge der Künstler Geld kosten würden, was niemand beantworten konnte.

Nach Meinung des Vorsitzenden arbeite Brauchle dreidimensional und verspielter, Herr Zwick dagegen zweidimensional. Er befürchte beim Thema Hexenverbrennung das Martialische und erinnerte hierbei an die große Diskussion und Polarisierung im Dorf über das Schwert im Rücken des Bauernkriegers auf dem Kirchplatzdenkmal. Dem stimmte Ortsbeiratsmitglied Henn zu.



Nach zunächst erfolgter Meinungsbildung pro Thema Hexenverbrennung, entspann sich erneut eine Diskussion, aus der hervorging, dass das Skulpturthema noch offen gehalten werden solle. Der Vorsitzende sagte zu, diesbezüglich mit Herrn Zwick Verbindung aufzunehmen.

Frau Klein sah mit einer öffentlichen Ausschreibung noch eine weitere Möglichkeit, Vorschläge für eine Skulptur zu erhalten. Sie und der Vorsitzende einigten sich darauf, dass sich diesbezüglich Frau Klein mit Frau Haas, Leiterin der Kulturabteilung, in Verbindung setzen solle.

Als Finanzierungsmöglichkeit regte Ortsbeiratsmitglied Thiel die Akquirierung von Sponsoren an.



Niederschrift des Tagesordnungspunktes 5. (öffentlich)

Informationen

Kanalbaumaßnahme Am Kindergarten/Geißelgasse/Bauerngasse

Die Kanalbauarbeiten seien von der Geißelgasse bis zum Anwesen Preuß fertiggestellt. Der zweite, größere Abschnitt des Bereichs, betreffend die Einmündungen der Bauerngasse und der Straße Am Kindergarten in die Geißelgasse, werde gemäß Frau Weisenbach, Entsorgungs- und Wirtschaftsbetrieb Landau, baldigst begonnen.

Untersuchung von Baulandpotentialen

Frau Buchmann, Abteilung Stadtplanung und Stadtentwicklung, habe für Ende September/Anfang Oktober um einen Termin für ein Arbeitsgespräch zur obigen Thematik gebeten. Daran sollten maximal drei Nußdorfer Personen teilnehmen. Neben der fachlichen Prüfung der vorgeschlagenen Baulandpotentiale sollte auch deren Umsetzbarkeit (z. B. Bereitschaft der Grundstückseigentümer, Eigentümerstrukturen, Verfügbarkeit etc.) eruiert werden.

Dem Ortsbeirat seien die Untersuchungsergebnisse zu einem späteren Zeitpunkt vorzustellen.

Nacht der offenen Keller – Sperrung Lindenbergstraße

Der Vorsitzende der Qualitätsweinbauvereinigung Nußdorf Georg Wambsganß habe dem Vorsitzenden den Wunsch unterbreitet, am 02.10.2012 zur Nacht der offenen Keller die Lindenbergstraße für den Durchgangsverkehr zu sperren.

Diesbezüglich wolle sich der Vorsitzende mit Herrn Hauck, Abtl. Straßenverkehr, in Verbindung setzen.

Diese Straßensperrung führe lediglich zu einer Verkehrsverlagerung in die Herrengasse und damit zu einer Problemverschiebung, erläuterte 2. stv. Ortsvorsteher Wambsganß. Damit käme es gleichzeitig auch zu einer Benachteiligung der Aussiedlerhöfe des Herrn Wambsganß und des Herrn Gerhard Hochdörffer (Sonnenhof), argumentierte Ortsbeiratsmitglied Löffel

Diesen Meinungen schlossen sich auch weitere Ortsbeiratsmitglieder an.



Niederschrift des Tagesordnungspunktes 6. (öffentlich)

Wünsche und Anträge

Erhaltenswerte Bilder am Anwesen Weidler, Geißelgasse

Ortsbeiratsmitglied Blank legte dar, er habe zwischenzeitlich mit dem Eigentümer des Anwesens über die Erhaltung der drei Bilder gesprochen. Dieser habe nichts gegen deren Erneuerung.

Die Ausgaben würden sich auf ca. 700 € belaufen.

Gemäß Ortsbeiratsmitglied Bauer seien die Bilder anlässlich der 1200-Jahrfeier Nußdorfs in Privatinitiative (Familie Fritz) angebracht worden. Er sehe deshalb nicht ein, dass hier die Gemeinde das Problem an sich ziehe. Damit würde quasi ein Präzedenzfall geschaffen werden, für den er auch Beispiele aus dem Privatbereich anführen könnte. Beim Weinerlebnispfad sei eine teure Glasplatte mutwillig zerstört worden. Hier könnte sich die Gemeinde auch finanziell engagieren.

Eine Stahlplatte wäre widerstandsfähiger, fand 2. stv. Ortsvorsteher Wambsganß.

Der Weinerlebnispfad sei nur für die Winzer von Vorteil, die Bilder hingegen für die Allgemeinheit, entgegnete Ortsbeiratsmitglied Blank.

Auch in der Stadt Landau seien Bilder „früher/heute“ zu finden, sagte 1. stv. Ortsvorsteher Diemert.

2. stv. Ortsvorsteher Wambsganß befand den Platz beim Anwesen Weidler für ungünstig.

Ortsbeiratsmitglied Thiel räumte ein, dass hierdurch dessen Aufwertung erfolge.

Die Frage, ob sich die Familie Weidler an den Kosten beteiligen würde, konnte nicht beantwortet werden. Eine Beteiligung wurde aber für eher unwahrscheinlich gehalten.

Der Vorsitzende bat die Ortsbeiratsmitglieder, sich nochmals Gedanken über das Ansinnen von Herrn Blank zu machen. Eventuell würde sich die Interessengemeinschaft Nußdorfer Vereine dafür interessieren.

Auch sei der Historische Arbeitskreis zu befragen, ergänzte Ortsbeiratsmitglied Dr. Sögding.

Tor der Gemeindehalle

2. stv. Ortsvorsteher Wambsganß erinnerte an das marode Tor der Gemeindehalle bei der Pfr.-

Lehmann-Straße. Aus Verkehrssicherungsgründen müsse hier unbedingt etwas unternommen werden.

Der Vorsitzende werde mit Herrn Götz, Leiter des Gebäudemanagements, einen Ortstermin vereinbaren.



Die Niederschrift über die 23. Sitzung des Ortsbeirates Nußdorf der Stadt Landau in der Pfalz am 15.08.2012 umfasst 9 Teilprotokolle. Sie enthält die fortlaufend nummerierten Blätter 1 bis 23.

Vorsitzender

Rudi Eichhorn
Ortsvorsteher

Annette Becker
Schriftführer